



## Wahlziele auf Anhieb erreicht

Die Würfel sind gefallen, die nationalen Wahlen sind vorbei, fast alle Plakate entfernt, noch ein paar Merci-Inserte in den Zeitungen sind zu sehen und viele glückliche, aber auch enttäuschte Menschen haben den 23. Oktober – die Entscheidung – mit unterschiedlichen Gefühlen erlebt. Der Nachmittag am Wahltag war mit Spannung kaum zu überbieten. Der Saal im Volkshaus füllte sich, kaum nachdem bekannt war, dass Roberto Zanetti die Wiederwahl in den Ständerat bereits im 1. Wahlgang schaffen könnte und die Sozialdemokraten eventuell zwei Mandate im Nationalrat erlangen. Gegen 16 Uhr war zumindest die Frage der Wiederwahl von Roberto Zanetti klar. Als einziger Kandidat hat er das absolute Mehr erreicht, liegt 3275 Stimmen vor dem Zweitplatzierten und kann aufatmen – Roberto ist gewählt. Mit ihm tat dies die ganze Menschenmenge im Volkshaus, insbesondere seine aus dem Puschlav angereiste Mutter und Schwester. Eine grosse Freude kam auf – und – bald danach war klar, dass auch ein weiteres SP-Mandat im Nationalrat so gut wie sicher war. Die Freude war riesengross und voller Emotionen, grossartig. Während Bea Heim von der Liste Nord-Ost schon bald mit einem überwältigenden Resultat als wieder gewählt galt, war die Vergabe des zweiten Mandats von der Liste West bis am Schluss ein Kopf an Kopf-Rennen zwischen Philipp Hadorn, Andreas Bühlmann und Franziska Roth. Am Schluss trennten die drei gerade mal 26 Stimmen voneinander – gewählt wurde dann Philipp Hadorn – wie Zanetti auch ein Gerlafinger. Die SP Kanton Solothurn gratuliert Roberto Zanetti und Bea Heim zur glanzvollen Wiederwahl und Philipp Hadorn zur Wahl in den Nationalrat.

### Strategie ist aufgegangen

Die SP Kanton Solothurn hat sich die Strategie bei den National- und Ständeratswahlen nie leicht gemacht. Während bei den Ständeratswahlen die dafür notwendige «Werbedosis» ein wichtiger Faktor war, aber auch die Auftritte, die Kommunikation und die Präsenz, war der Entscheid bei den Nationalratswahlen mit zwei Listen anzutreten ein mutiger und richtiger Entscheid. Das eigentliche Wahlkampfteam, die Kandidierenden, haben einen grandiosen Wahlkampfmarathon absolviert. Matchentscheidend für den Wahlerfolg war letztendlich die Präsenz der Sozialdemokratischen und Sozialdemokraten bei den Leuten auf der Strasse. An über 120 Standaktionen, sowie unzähligen Parteianlässen, Podien und der Schlussmobilisierung in den letzten 10 Tagen vor der Entscheidung hat die SP wieder zur «alten» Form gefunden und ist auf gutem Weg auch die Grösse und Stärke wieder zu erlangen, die sie einmal hatte. Die SP spricht wieder eine verständliche Sprache, besinnt sich auf ihre Wurzeln und macht klare, gute und lösungsorientierte Politik – FÜR ALLE STATT FÜR WENIGE.

### Kurs halten

Die Feiern sind vorbei und die Arbeit geht weiter, grosse Herausforderungen kommen auf uns zu und wir kämpfen weiter für Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit. Es wurde viel Lob gesprochen, das tut gut und motiviert für weiteres Engagement. Und es wurde zu Recht gratuliert und auf die Schultern geklopft. Nach den Wahlen ist aber vor den Wahlen. Die Geschäftsleitung wird sich rasch an die weiteren Herausforderungen machen und gemeinsam

mit ihren Sektionen, Mitglieder, Sympathisantinnen und Sympathisanten und ganz wichtig, mit der Kantonsratsfraktion die Zukunft angehen, Ideen sammeln und versuchen diese umzusetzen. Und, nicht zuletzt den Kurs halten und die Regierungsrats- und Kantonsratswahlen vom März 2013 vorbereiten. Die Sozialdemokratie braucht es mehr denn je, packen wir es an. Gemeinsam sind wir stark und gemeinsam können und wollen wir die Zukunft mitgestalten – FÜR ALLE STATT FÜR WENIGE!

### Merci!

Es gilt zu danken! Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Sympathisantinnen und Sympathisanten, nach Jahren des Umbruchs, Wahlniederlagen und Demobilisierung, geht's wieder aufwärts. Klar, die kantonale SP hat 0,5 Prozent Wählerstimmen eingebüsst, national sind es minus 0,8 Prozent, das soll und darf nicht kleingeredet werden. Aber, zwei neue Parteien erreichten im Kanton Solothurn auf Anhieb beinahe 10 Prozent Wählerstimmen und die SP kann gleichzeitig ihren Wähleranteil praktisch halten. Das kommt nicht von nichts. Dank dem grossartigen Einsatz von Allen, über alle Stufen hinweg, gelang uns ein geeinter Auftritt, gute Teamarbeit, tolle Mobilisierung und das Erreichen unserer Wahlziele auf Anhieb. Vielen Dank für die Unterstützung!

**Niklaus Wepfer**  
ParteiSekretär und Wahlkampfleiter  
der SP Kanton Solothurn



EIN DANK VON STÄNDERAT ROBERTO ZANETTI, SOWIE INTERVIEW'S MIT DER WIEDERGEWÄHLTE NATIONALRÄT

# Die Gewählten haben das Wort

Philipp Hadorn, herzliche Gratulation zu deiner Wahl in den Nationalrat. Wie fühlt man sich knapp drei Wochen nach dem grossartigen Ereignis als frischgewählter Bundesparlamentarier?

Glücklich und voll Tatendrang. Es war ein spannender, aber auch anstrengender Wahlkampf. Die SP konnte einen riesigen Erfolg einfahren, indem wir den zweiten Sitz zurückholten. Jetzt gilt es für mich das berufliche und private Leben neu zu organisieren und den zweiten SP-Sitz zu sichern. Auf die neuen Aufgaben freue ich mich riesig, habe aber auch grossen Respekt vor dieser Verantwortung.

Dein Ergebnis gleicht einer Zufallswahl, die ersten drei Kandidierenden der Liste 7 liegen gerade mal 26

Stimmen auseinander. Kann man hier von Glück sprechen oder ist dein Sieg das Resultat deiner aktiven Kampagne?

Effektiv ist es ein sehr knappes Resultat. Es zeigt, dass unsere Liste «SP West» ausgewogen zusammengesetzt war. Die KandidatInnen profilierten sich mit unterschiedlichen Schwerpunkten, aber offensichtlich mit gleichwertigem Stimmenpotenzial. Eine echt starke Liste wie auch die Liste SP Nord/Ost.

Mein langjähriges Engagement in der Gewerkschaftsbewegung, in Kirche/Freikirche und in der Partei hat mir offenbar eine breite Unterstützung gesichert. Zudem haben Freunde und ich viel Herzblut und Kreativität in meine Kampagne investiert.

Du hast im Verhältnis zu den anderen Kandidierenden viele Stimmen aus dem erzkonservativen Lager auf dich vereinen können, wie gehst du als überzeugter Sozialdemokrat und engagierter Gewerkschafter damit um?

Klassisch würde ich das «erzkonservative Lager» bei EDU/SVP orten. Effektiv konnte ich in diesem Lager 111 (44/65) Stimmen für mich gewinnen. Ich habe vor diesen WählerInnen grosse Achtung: Offenbar anerkennen sie, dass mein gewerkschaftliches und sozialdemokratisches Handeln auch Engagement aus meiner Verwurzelung im christlichen Glauben ist.

«Hut ab», dass diese Gruppe über ihren eigenen Schatten sprang und mir mit 1,5 Prozent Anteil zu meinem Resultat beitrugen. Ich

hoffe, dass gerade rechtsbürgerliche Christen die biblischen Texte anerkennen, wenn es um Fragen des Reichtums, den Umgang mit Fremden und sozial Schwachen geht. Obdachlosenpfarrer Ernst Sieber brachte es in einem Testimonialinserat für mich treffend auf den Punkt: «Die Ärmsten, Obdachlosen und Vereinsamten sind die Adressaten Gottes!»



Die SP ist in Bezug auf die Religionen komplett neutral und unabhängig. Du hast in deinem Wahlkampf die christlichen Werte stets betont und hervorgehoben, auch optisch, wie gedenkst du damit als Nationalrat umzugehen?

Ich bin stolz Teil einer Partei zu sein, die jegliche Diskriminierung ächtet und damit auch die Religionsfreiheit garantiert. Ich werde ein Nationalrat «für alle statt für wenige» sein, ohne Scheuklappen jeglicher Art, aber mit einem klaren Ziel: Unsere Gesellschaft muss mit und für Menschen aller politischen und religiösen Hintergründe sozialer, ökologischer, gerechter und offener werden.

Mein Bekenntnis zur gewerkschaftlichen Bewegung, zum christlichen Glauben und der Sozialdemokratie will ich auch als Nationalrat umsetzen. Diese Transparenz lebte ich bei all meinen bisherigen Wahlkämpfen (Gemeinderat, Kantonsrat und Nationalrat). Auch im links vom 13. März 2006 porträtierte mich KR Urs Huber zu meinem Einzug in den Kantonsrat unter dem treffenden Titel «Ein engagierter Christ als SP-Kantonsrat»; dies ist mein Profil (vgl. [www.philipp-hadorn.ch](http://www.philipp-hadorn.ch)).

Welches sind deine politischen Schwerpunkte und wo möchtest du in Zukunft politische Pflöcke einschlagen?

Arbeitnehmerschutz ausbauen, Mindestlöhne sichern und Lohnunterschiede verringern, Steuerbelastung an Steuerkraft anpassen, Sozialwerke ausbauen und sichern, Atomkraftwerke abschalten, den Umstieg auf erneuerbare Energien umsetzen und den Service public wieder ausbauen. Unantastbare Würde und sozialer Schutz eines jeden Menschen muss in jeder Lebenssituation garantiert werden.

Interview: Niklaus Wepfer

*«Als Wirtschaftsvertreter a  
Bern dem Kanton Solothu  
ökologisches und weltoffe*

Liebe Genossinnen, liebe Genossen  
Liebe Sympathisantinnen und Sympathisanten

Am vergangenen 23. Oktober 2011 ist eingetreten, was wir uns in unseren kühnsten Träumen für möglich (aber nicht für wahrscheinlich) gehalten haben: Ich bin von den Wählerinnen und Wählern unsere ersten Wahlgang als Ständerat bestätigt worden. Das ist ein grosses und das überraschende Resultat kann mit Fug und Recht als historische Sensation bezeichnet werden. Das ist rund um die Uhr die Kandidaturen für den zweiten Wahlgang leider etwas weniger. Die Konkurrenz ist mit ihren jeweils grössten Kalibern angeht. Angesichts der quantitativ und qualitativ grossen Konkurrenz der Sozialdemokrat im ersten Wahlgang durchzumarschieren, beachtlich.

Für dieses tolle Ergebnis bin ich ausserordentlich dankbar und es macht mich glücklich, zufrieden und auch ein bisschen stolz. Und vor allem ist es mir Ansporn, in den kommenden vier Jahren mit viel Engagement und Sachverstand für die Interessen unseres Kantons und seiner Bewohnerinnen und Bewohner zu kämpfen. Dabei will ich mich aus klaren Standpunkten heraus auch als Brückenbauer zu Andersdenkenden anbieten und als Mehrheitsbeschaffer für unsere Anliegen betätigen. Es ist mir ein grosses Anliegen, mich ganz herzlich zu bedanken:

Ich danke allen Wählerinnen und Wählern die mich am 23. Oktober gewählt haben.

Ich danke allen Helferinnen und Helfern, die Stände betrieben, Plakate gestellt, Überzeugungsarbeit geleistet, Erfolg beigetragen haben.

Ein besonderer Dank geht an mein Wahlkampfkolleginnen Juso-Liste – wir waren ein gutes Team!

Ich danke meine Kolleginnen und Kollegen aus den Gewerkschaften. Ich danke unseren Freundinnen und Freunden von den Gewerkschaften empfohlen haben.

Ein besonders heisser Dank geht an das Hirn, das Herz und die Hände von Niklaus Wepfer – er war ganz einfach grossartig!

Gemeinsam haben wir es fertig gebracht, dass ich in den Nationalrat ein Kampf politisch umsetzen kann.

Herzlichen Dank und beste Grüsse

*Roberto Zanetti*

Roberto Zanetti, Ständerat



IN BEA HEIM UND DEM NEUEN GERLAFINGER NATIONALRAT PHILIPP HADORN

**«Der Büezer will ich in  
Solothurn weiterhin ein soziales,  
freundliches Gesicht geben.»**



Flyer verteilt oder sonst wie zu unserem gemeinsamen

und Wahlkampfkollegen der beiden SP-Listen und der

Verkschaften und aus befreundeten Verbänden.

Grünen, die mich im Wahlkampf ausdrücklich zur Wahl

und die Seele unseres Wahlkampfes, nämlich an Nik

in den nächsten vier Jahren mein Versprechen aus dem Wahl-

**Bea Heim, herzliche Gratulation zu deiner fulminanten Wiederwahl in den Nationalrat. Du stehst vor deiner dritten Legislatur und hast einen anstrengenden Wahlkampf hinter dir. Wie schafft man einen solchen Polit-Marathon?**

Das verdanke ich dem tollen Engagement meines Wahlteams und vielen Wahlhelferinnen und -helfer. Aber auch der gut organisierten Kampagne der SP Kanton Solothurn. Wir Kandidierenden waren vor allem im Schlusspurt bei den Leuten sehr präsent. Mitentscheidend waren mein soziales Engagement und meine klaren Positionen in der Gesundheits- und Energiepolitik. Mein kleines Solarmobil ist ein Markenzeichen für meine Haltung in der Energiepolitik. Das hat mir viele Sympathien eingebracht.

Ich bin viel und gern im Gespräch mit den Menschen. Diese Begegnungen sind spannend und motivierend. Zusätzlichen Auftrieb gibt mir die Chance, die Zukunft des Landes mitzugestalten und Perspektiven zu schaffen, welche die Schweiz weiterbringen.

**Du hast insgesamt unglaubliche 16887 Stimmen gemacht, das sind 8254 Stimmen mehr als der Zweitplatzierte Urs Huber auf der gleichen Liste. Wie erklärst du dir diesen Unterschied? Eine schlüssige Erklärung habe ich nicht zur Hand. Diese Frage müsste man wohl der Wählerschaft stellen. Urs hat einen spritzigen und witzigen Wahlkampf geführt. Ich freue mich, mit ihm weiterhin bei politischen Themen wie Verkehr, Energie und Service Public zusammenzuspannen.**

**Auf hohem Niveau konntest du auch von Fremdstimmen profitieren, insgesamt liegt der Anteil bei 22,7 Prozent. Neben vielen Grünen Stimmen, hast du auch bei der CVP und der FDP abgeräumt. Wie erklärst du dir diese überparteiliche Sympathie?**

Ein Journalist hat mich einmal als Brückenbauerin bezeichnet. Ich glaube, das trifft zu. Im Parlament bin ich dafür bekannt, dass ich sachlich politisiere. Polemik ist nicht mein Ding. Sie bringt uns nicht weiter. Vorwärtskommen heisst für mich, über Parteigrenzen hinweg Allianzen schmieden und zusammen konkrete Lösungen suchen und umsetzen.

**In den vergangenen Jahren warst du unter anderem im Gesundheitsbereich und damit verbunden auch im Auftrag der Prävention sehr**

**aktiv und hast viel erreicht. Welches waren deine grössten Erfolge?**

Ich bin froh, dass Qualitätssicherung, Patientensicherheit und Früherkennung in der Gesundheitspolitik ins Zentrum gerückt sind. Von Erfolg will ich erst sprechen, wenn die getroffenen Entscheide des Parlaments umgesetzt sind und der Rationierung definitiv der Riegel geschoben ist. Ein Erfolg, der mich sehr freut, ist die Gewichtung der Prävention und die flächendeckende Einführung der Krebsstatistik in der Schweiz.



**Wo gibt es noch viel zu tun, auch in anderen Bereichen?**

In der Energiepolitik sind die Weichen für eine sichere und saubere Energieversorgung gestellt. Auch hier gilt: Nicht locker lassen, bis konkrete Schritte verwirklicht sind. Im öffentlichen Verkehr ist die Verlagerung der Güter auf

die Schiene voran zu bringen, die Finanzierung des Betriebs anzugehen und der Ausbau, insbesondere die Behebung der Engpässe des Schienennetzes.

Viel Arbeit wartet auf uns, damit die sozialen Errungenschaften der AHV, der Pensionskassen und der IV dauerhaft gesichert sind, um die drohende Verschlechterung in der Rentenpolitik zu verhindern.

Mich beschäftigt, wohin sich Wirtschaft und Industrie entwickeln. Die Schweiz, nur noch ein Land der Banken, Versicherungen und Dienstleistungen? Das gilt es zu verhindern, indem wir die Forschung und das Bildungswesen stärken. Wir müssen wieder mehr in die Leute im eigenen Land investieren. Sparen bei der Bildung um dafür Fachkräfte aus dem Ausland zu holen ist unklug, beraubt unsere Jungen ihrer Zukunftschance und macht uns abhängig vom Arbeitsmarkt der Nachbarländer. Mit Sorge erfüllt mich der steigende Druck auf Löhne und Renten, die finanzielle Belastung des Mittelstandes und der Familien, und ganz besonders die Konzentration des Kapitals in immer weniger Händen. Es wartet viel Arbeit auf uns in Bern. Ich freue mich in den kommenden vier Jahren zusammen mit Philipp Hadorn und Roberto Zanetti in der SP-Fraktion meinen Beitrag zur Umsetzung unserer sozialen und ökologischen Ziele zu leisten.

Interview: Niklaus Wepfer



IMPRESSIONEN AUS DEM VOLKSHAUS AM 23. OKTOBER 2011

# Vor, während und nach der Wahl

Bilder: Niklaus Wepfer



## Am Tag danach im Landhaus

In der vollbesetzten Säulenhalle im Landhaus in Solothurn hat die SP Kanton Solothurn am Tag danach, am 24. Oktober ihren Parteitag durchgeführt. Anstatt zum bereits vorbereiteten 2. Wahl-

gang der Ständeratswahlen anzusetzen, durften die Genossinnen und Genossen die Wahlen 11 als erledigt erklären. Diesen Erfolg darf gefeiert werden. Gewählt ist im 1. Wahlgang Roberto Zanetti

und im Nationalrat Bea Heim und Philipp Hadorn. Parteipräsidentin Evelyn Borer während ihrer Eröffnungsrede «den Abwärtstrend konnte gestoppt werden, wir sind die Besten»

